

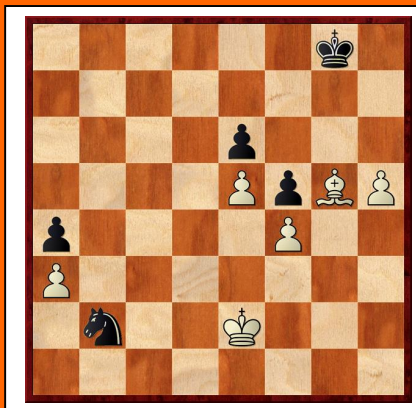
## Die Meisterklasse in der 3.Runde des Klubturniers, auch eine Nachholpartie und eine vorgezogene der 4.Runde

Das Nachspielen der folgenden sechs Partien wird sicherlich den einen oder anderen in Erstaunen versetzen; denn immer wieder erleben wir es, dass durch ungenaue Zugfolge sich das Blatt plötzlich wendet. Ich muss mich dabei an die eigene Nase fassen, verpasste ich doch gegen Michel Langner die Remisfortsetzung und nahm gegen Pauls Plate dessen Remisangebot an, stellte aber in der Analyse fest, dass die Partie durch einen nicht mehr erfolgten Zug leicht zu gewinnen war – sogar bildhübsch. Übel erwischte es Dr.Wilhelm Brinkmann, der Holger Martens schon fast überrollte hatte, aber dann Opfer eines tückischen Zuges wurde. Auch Guido Heinemann war auf die Siegesstraße eingebogen, verpasste aber gleich zweimal gewinnträchtige Fortsetzungen. Arno Urban wird sich gleichfalls gegen Pauls Plate die Haare gerauft haben; denn mit seinem schwachen Bauernzug b7-b6 kam er auf die schiefe Bahn. Fazit: Strategie in Ordnung – aber fehlende Genauigkeit in der Berechnung bzw. teuflisches Übersehen. Hier kommt Altmeister Dr.Siegbert Tarrasch zu Worte, der in seinem Lehrbuch „Das Schachspiel“ bereits im Januar 1931 ständig die Mahnung wiederholt „Sehen müsst ihr, sehen!“ – Richtig, lieber Siegbert...aber wir sehen ja nicht...!

### Michel Langner gegen Jürgen Nickel 1:0

In einem angetäuschten Sizilianer, der sich plötzlich als Franzose entpuppt, übernimmt Schwarz die Führung und steht nach 16 Zügen überlegen. Er versäumt aber den stellungsgemäßen Bauernzug f7-f6 und kommt im weiteren Verlauf in Nachteil.

Als Weiß schon auf der Siegerstraße marschiert, ergibt sich im 50.Zug urplötzlich die Chance zum Ausgleich (siehe Diagramm!), aber Schwarz zieht zu schnell und lässt diese Möglichkeit ungenutzt.  
Fazit: Eine unnötige Niederlage.



Schwarz am Zug,  
von Blindheit geschlagen,  
sah nicht den Weg zum Remis.  
Finden Sie ihn?



Michel Langner – Jürgen Nickel 1:0

Bitte beachten Sie, dass Sie **immer** durch einen Klick auf das Stellungsbild zur ganzen Partie gelangen, die Sie dort sofort nachspielen können.

[Weiter zur nächsten Seite](#)

Holger Martens – Dr. Wilhelm Brinkmann 1:0

In einer Pirc-Ufimzew-Partie kommt der amtierende Stadtmeister mit Schwarz nach überlegen gespielter Eröffnung schon zu Beginn des Mittelspiels in eine Gewinnstellung. Man sieht nicht, wie Holger sich retten will. Aber dann passiert (Stellungsbild) ein Malheur, weil Dr. Brinkmann für einen Moment nicht genau genug hinschaut. Eine fast schon tragische Wendung!



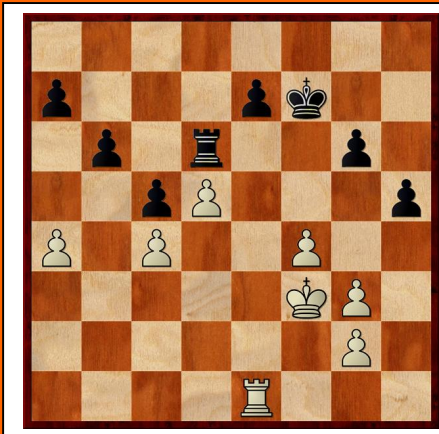
Schwarz hat soeben Te8 gezogen. Mit welchem Zug kommt Weiß sofort auf die Siegerstraße?



Holger Martens – Dr. Wilhelm Brinkmann 1:0

Pauls Plate – Arno Urban 1:0

In einem Grünfeld-Inder steht die Partie nach dem 17. Zug von Weiß praktisch ausgeglichen, aber nach einem schwachen Bauernzug kommt Arno Urban klar in Nachteil und meint, die Partie sei schon halbwegs verloren. Allerdings bietet sich 9 Züge später die Chance, die Partie noch zu retten (Diagramm). – Diese Möglichkeit erkennt Arno offenbar nicht. Sie sollten sich einmal in die Stellung vertiefen; denn es handelt sich um ein lehrreiches Endspiel.



Schwarz zog in dieser Stellung Tf6 und konnte die Partie bald nicht mehr halten. Welcher Zug bzw. Plan hätte ihm stattdessen gute Remischancen eingeräumt?



Pauls Plate – Arno Urban 1:0

Bitte zur nächsten Seite!

### Stephan Millgramm – Guido Heinemann remis

In einem geschlossenen Spanier steht die Partie nach 29 Zügen praktisch ausgeglichen.

Weiß hat zwar eine Leichtfigur mehr, aber Schwarz hat nicht nur 3 Mehrbauern, sondern auch das Läuferpaar.

Im 46. Zug ist Guido dem Gewinn ganz nahe, setzt aber schwach fort. Auch im 53. Zug hätte er die Partie noch an sich reißen können, verfehlte aber erneut die stärkste Fortsetzung.

Nach diesen verpassten Möglichkeiten endete die Partie nach langen 70 Zügen remis.



Schwarz am Zug fand nicht die stärkste Fortsetzung.  
Was ziehen Sie?



Stephan Millgramm – Guido Heinemann remis

### Jürgen Nickel gegen Pauls Plate remis Nachholpartie aus der 2.Runde

In einer Russischen Partie, in unseren Turnieren eher ein seltener Gast, eröffneten beide Seiten zügig. Jedoch hatte Weiß ständig einen gewissen Vorteil, nicht zuletzt durch sein glänzend postiertes Läuferpaar.

Nach 17 Zügen bot Schwarz (Diagramm)

Remis an, und Weiß akzeptierte nach wenigen Minuten.

In der Analyse fiel ich fast vom Stuhl; denn ich hätte die Schlussstellung ruck-zuck gewinnen können.



Schwarz hatte gerade Lg4-h5 gezogen und Remis angeboten. Weiß dachte kurz nach und nahm das Remis an.

In Wirklichkeit ist Schwarz aber verloren, wenn Weiß richtig zieht. Was schlagen Sie vor?



Jürgen Nickel – Pauls Plate remis

Bitte zur nächsten Seite!

